



Ohne Signalkleidung würden sich die Treiber im stark bewachsenen Gelände kaum abheben

## Orange nützen – Leben schützen

# Mit Sicherheit Waidmannsheil

**Von so manchem Jäger wird die grüne Jagdbekleidung als eine Säule der deutschen Waidgerechtigkeit und des Brauchtums angesehen. Das ist an sich auch akzeptabel, sofern die Belange der Sicherheit davon nicht berührt werden.**

Voll konzentriert, wie in Zeitlupe hebt der alte Förster das Gewehr; eben hat der Standnachbar eine Sau beschossen, die ins Treiben zurückflüchtete. Wieder knackt es vor ihm, auf knapp 50 Meter sieht er Zweige wackeln und in einer Lücke im recht dichten Fichtenbestand etwas Schwarzes sich näher schieben. Der Puls schlägt schneller, eine Sau möchte der erfahrene Nimrod gern mal wieder auf die Schwarte legen. Der Schuß ins Treiben ist erlaubt, aber er wartet natürlich, bis er genau angesprochen hat und sicher ist, daß der Schuß im Leben sitzen kann.

Jetzt ist es gleich soweit, die Chance in der schmalen Lücke darf er nicht verpassen; der Finger krümmt sich zum Abzug. Da teilt sich die Wand aus Zweigen, ein dunkel gekleideter Treiberschütze tritt nahezu lautlos und weit vor der Treiberlinie heraus. Gerade kann der Vorstehschütze die Schußabgabe noch vermeiden, ihm zittern die Knie. Nicht auszuweichen, was hätte passieren können. Vor einigen Jahren war er noch überpassionierter, ob diese Situation damals auch so glimpflich verlaufen wäre?

Nach dem Schüsseltreiben kommt es dann auch zu einer lebhaften Diskussion um derartige Vorfälle und wie sie zu vermeiden wären.

Es muß im Interesse eines jeden Jagdherrn liegen, daß sich auf seinen Jagden keinerlei Unfälle ereignen.

Die Unfallverhütungsvorschrift (UVV) Jagd der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften schreibt in Paragraph 3, Absatz 9, vor: „Bei

Treibjagden und anderen Gesellschaftsjagden muß sich die Kleidung der Treiber farblich von der Umgebung abheben.“ Allerdings ist die Signalfarbe Orange nicht extra aufgeführt, und für die Treiberschützen sind bedauerlicherweise Sicherheitsfarben nicht ausdrücklich vorgeschrieben.

Doch im Sinne dieser Verordnung ist es meines Erachtens unerheblich, ob es sich bei Treibenden um einen „Nur-Treiber“ oder einen „Auch-Jäger“ handelt. Sinnvoll wäre in jedem Fall die Verwendung von auffälliger Kleidung, um Vorfälle wie den oben geschilderten auszuschließen. Denn ein daraus resultierendes Unglück zieht meist einen langwierigen Prozeß mit eventuellem Ausschluß der Haftpflicht nach sich – von der menschlichen Seite ganz zu schweigen. Dann kann ein solcher Vorfall schnell eine bürgerliche Existenz ruinieren. Daher sollte der Jagdherr nicht nur im eigenen Interesse auch den Treiberschützen ein signal-

farbiges Kleidungsstück (z. B. Signalweste) zur Auflage machen.

## Signalfarben für alle Jagdbeteiligten

Doch auch die Jäger selbst müssen lernen umzudenken. Nach einer Analyse von Schußverletzungen durch Jagdwaffen liegt der zweithäufigste Unfallfaktor in der fehlenden Umfeldbeobachtung bei der Schußabgabe. Bei 257 untersuchten Unfällen mit Jagdwaffen erfolgten gut 35 Prozent bei Feld- und Waldtreibjagden. Hier dürfte eine ins Auge springende Signalfarbe von Treibern, Treiberschützen und Jägern (!) die Unfallzahlen drastisch senken. Es gibt schon eine Reihe von Gesellschaftsjagden, vornehmlich in der Forst, bei denen z. B. signalfarbene Hutbänder den Jägern aus Sicherheitsgründen vorgeschrieben sind und nicht das Tragen, sondern das Vergessen dieser sinnvollen Utensilie Anlaß für den Ruffel beim Schüsseltreiben ist.

Auch jenseits des Atlantiks wurde schon vor Jahren in den meisten US-Staaten orangefarbenes Signalrot bei der Jagd vorgeschrieben und die Anwendung genau kontrolliert. Dies gilt auch z. B. für Schweden. Nach Einführung dieser Gesetze sanken die Unfallzahlen drastisch. Inzwischen wurde von fast allen Jägern die Warnfarbe akzeptiert. Warum auch nicht? Ein häufiges Argument lautet, daß man mit Signalfarben die Jagdchancen stark herabsetze. Wie sieht also das Wild des Jägers Kleiderfarben?

## Ob Signalrot oder Grün – keine Minderung der Jagdchancen!

Es gibt im Sehvermögen zwischen Wildtieren und dem Säugetier Mensch grundlegende Unterschiede. Beim Menschen haben wir drei unterschiedliche Zapfenzellen, die für das dreifarbig Sehen verantwortlich sind. Wir können Farben vom kurzwelligen Violett über Blau, Grün, Gelb bis zum langwelligen Rot erkennen. Am höch-